

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 8 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Restzeile 45 Goldpf. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 188

Altensteig, Samstag den 14. August

1926

Zur Lage.

Mit dem Rücktritt des Biedersteiners der Völkerbundtagung in Genf steigert sich das nervöse Kauen: was wird sie bringen — und vor allem für Deutschland?

Wider als in sonstigen Sommern ist die Reichsregierung aus den Ferien nach Berlin zurückgekehrt. Alle Minister sind dort wieder um den Reichspräsidenten versammelt, der sich in einiger Zeit seinen Sommerurlaub antreten wird. Jedenfalls müssen zuerst die Grundgedanken und Grundvorstellungen festgelegt sein, mit denen die Vertreter Deutschlands nach Genf abgehandelt werden sollen.

Da ist das eine die Frage, ob gleichzeitig mit Deutschland noch andere Staaten einen ständigen Bundesrat, der von Spanien, Brasilien, Polen gebildet wird, erhalten werden. Hierüber haben wir uns schon bei unserer letzten Rundschau ausgesprochen. Jüngst etwas Neues, einen Ausweg aus der Sackgasse scheint man in Paris und London noch nicht gefunden zu haben. Nur meint man, dem spanischen König sei es bei seinem neulichen Besuch in London geflücht, das englische Ministerium für das Verlangen Spaniens gefügiger gemacht zu haben. Dazu kommt, daß jetzt Italien, gebunden durch seinen neuesten Freundschaftsvertrag mit Spanien, ebenfalls entschieden für den neuesten Freund am Mittelmeer eintritt. Was dann aber mit Brasilien und Polen werden wird und wie man das völlig widersprechende Schweden beschwichtigen kann, muß erst noch abgewartet werden.

Die andere Frage berührt uns viel näher. Es ist die Herabsetzung der Zahl der Besatzungstruppen am Rhein und ihre „Anschärfmachung“. Und hierüber sind allem nach in der letzten Zeit lebhaftere Unterhandlungen gepflogen worden. Allem nach will Frankreich auch wieder ein paar Tausend Mann aus Deutschland zurückziehen. Aber es hammerd sich an allerlei Bedingungen, und eine wirklich fühlbare Erleichterung wird es nicht werden. Dabei hat man in Frankreich immer noch die fast krankhafte Selbstüberhebung, als ob man drüber über den Rheinen eigentlich der bravste, friedfertigste und beste Kerl von der Welt wäre, während man den gänzlich entworfenen Deutschen immer noch nicht recht trauen könnte. Daß aber ein großzügiges, echt friedfertiges Verzichten Frankreichs auf die ihm ja zu Gebote stehenden Gewalt- und Machtmittel dem nachbarlichen Verständnis und der raschen Ausöhnung viel mehr dienlich wäre, scheint man an der Seine nicht einsehen zu wollen.

Die Herabsetzung der Besatzungsträfte scheint nach den hier vorliegenden Mitteilungen aus Paris endlich in Fluß kommen zu sollen. In einer Mitteilung, die offenbar aus dem Quai d'Orsay selbst stammt, wird allerdings erklärt, daß erst im nächsten Monat damit begonnen werden soll, was vom deutschen Standpunkt aus recht unbefriedigend wäre. Immerhin verläutet damit zum ersten Mal von amtlicher französischer Seite, daß man die Pflicht zur Herabsetzung der Besatzungstruppen auch anerkennt. In einem anderen Kommuniqué wird dann erklärt, daß die von der deutschen Regierung angegebenen Ziffern den Tatsachen nicht entsprechen, daß vielmehr statt 85 000 Mann nur 70 000 fremde Soldaten im Rheinland händen, von denen 58 000 Franzosen seien. Uns scheint, daß dies wieder eines der berühmten Fächertumstüchchen ist, die man von französischer Seite her immer dann anwendet, wenn das wenig beliebte Thema der Besatzungsreduzierung angeht. Im übrigen liegt ja auch die Ziffer von 70 000 noch sehr erheblich über den von deutscher Seite gebildeten „Ciffre Normanz“ von etwa 50 000 Mann.

Wenn die Franzosen aber für Abrüstungsgedanken noch nicht reif sind, so muß man es ihnen von außen beibringen. Und hierzu hat der achtzigjährige „Tiger“ Clemenceau eine ganz gute Gelegenheit geschaffen. Er hat einen offenen Brief geschrieben, in dem er die Amerikaner als „Halsabschneider“ angerempelt hat, weil sie wenigstens einen Teil des Geldes wieder haben wollen, das sie den lieben „Affären“ im Weltkrieg gepumpt haben. Clemenceau, der „hiesige“ Franzose, rühmt natürlich die eigene Tapferkeit und die eigenen Opfer Frankreichs, das die Welt errettet hat vor Anknur und Sklaverei. Und darum fordert er als Lohn die Verzeihung des amerikanischen Schuldbriefes. Aber er ist damit drüber überm großen Wasser bös angekommen. Der Mann im Weißen Haus von Washington hat ihn einfach fund und zu wissen getan, daß die Angelegenheit von Regierung zu Regierung, von Parlament zu Parlament geregelt sei oder noch geregelt werden müsse. Mit Clemenceau, dem Privatmann, sich auseinanderzusetzen, dem Senator Borah, der im Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten ein gewichtiges Wort mitsprechen hat, ging noch einen Schritt weiter, indem er dem alten Manne in Frankreich logen ließ: es sei eigentlich unvor-

ständig und impertinent, was man verlange. Als die Amerikaner, von den Franzosen inbrünstig gerufen, ins Land als Retter gekommen seien, habe man sie mit offenen Armen empfangen. Wenn jetzt aber Frankreich Erlaß seiner Schulden fordere, müsse es auch seinen früheren Gegnern ihre Schulden erlassen. Zur Fortsetzung der Rüstungen und des Kriegsspiels sei das amerikanische Geld zu gut. Ob Clemenceau und Konjorten nochmals offene Briefe an Amerika schreiben werden?

Die französische Nationalversammlung, bestehend aus Senat und Deputiertenkammer, die in Versailles zusammengetreten ist, hat einen Zusatz zur Verfassung beschlossen, mit dem der französische Finanznot und dem Sinken des Frankens begegnet werden soll und der zugleich der Regierung die Ermächtigung gibt, die notwendigen Maßregeln, unabhängig von der Volksvertretung, zu ergreifen. Das neue, aus allen möglichen Parteien zusammengewürfelte Ministerium hat diese Ermächtigung, die früheren Kabinetten verweigert worden war, erhalten und seine Vorlagen glatt durchgedrückt, weil in jedem einzelnen Falle die Vertrauensfrage von Poincaré gestellt worden wäre. Daß die Nationalversammlung besonders würdig verhalten ist, kann nicht gerade behauptet werden. In den ersten Vorhalten der Sozialdemokraten, die von ihrem Sprecher Blum eindrucklich vorgebracht wurden, gestellten sich gewisse Radikalen der Kommunisten, ganz wie im deutschen Reichstag, wodurch sie aber gerade das Gegenteil von dem erreichten, was sie bezweckten. Statt die Verhandlungen zu erschweren, trieben sie durch ihr Verhalten auch wankende und widerstrebende Elemente unter die Jalousie, sodaß in Eile alles unter Dach und Fach kam. Die Folgen aber werden durch Tarif und Steuererhöhungen und wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen sich bald und kräftig einstellen.

Italien hat einen Friedens- und Freundschaftsvertrag mit Spanien abgeschlossen. England und Frankreich stehen mit innerlicher Miene diesem engeren Bunde der beiden Mittelmeerstaaten gegenüber. Denn sie erkennen wohl mit Recht in diesem Gegenseitigkeitsvertrag eine Rückenbedeckung und Stärkung beider Mächte in deren Mittelmeer-Interessen, die mehr oder weniger die Interessen Frankreichs wie Englands berühren oder durchschneiden. Als nächste Frucht des Bundes wird aber die Unterstützung Spaniens von Seiten Italiens bei der Forderung eines ständigen Rates im Völkerbund von Seiten Spaniens sein.

Der drohende kriegerische Konflikt zwischen Bulgarien und Serbien, dem auch Rumänien beigeprungen ist, wurde durch das Eingreifen der Westmächte England, Frankreich und Italien vorerst beigelegt. Diese Mächte haben in Sofia eine gemeinsame Note überreicht, in der die notwendigen Maßregeln zur Erhaltung des Friedens vorgeschlagen werden. Im übrigen wird sich, wie beim Konflikt zwischen Bulgarien und Griechenland, nach der Völkerbund mit der Sache beschäftigen. Dann ist er doch zu etwas nütze.

Eisenbahnunglück bei München

München, 13. Aug. Die Reichsbahndirektion München teilt mit, daß der beschleunigte Personenzug Regensburg—München 8.58 Uhr ab Regensburg in der Nähe von Langenbach bei Freising auf bisher unausgeklärte Weise entgleist ist. 2 bis 3 Personenzüge des Zuges sind umgekehrt, mehrere Personen getötet und verletzt. Ein Hilfszug ist zur Unfallstelle abgegangen. Von der Betriebsinspektion München wird mitgeteilt, daß bis jetzt 12 Personen als tot, 7 als schwer und 20 als leicht verletzt festgestellt wurden. Es handelt sich um den beschleunigten Personenzug Berlin—München Nr. 868. Weiter wird mitgeteilt: In den Trümmern eines Wagens sind noch 2 Personen eingeklemmt, an deren Befreiung zurzeit gearbeitet wird. Ministerpräsident Dr. Held hat sich sofort nach Bekanntwerden des Unglücks nach der Unfallstelle begeben.

Die Ursache des Eisenbahnunglücks

Berlin, 13. Aug. Wie die Hauptverwaltung der Reichsbahn mitteilt, ist der beschleunigte Personenzug an einer Gleisumbaustelle, an der die vorschriftsmäßigen langsam Fahrt-Signale aufgestellt waren, entgleist. Die elektrische Lokomotive entgleiste, wodurch die nachfolgenden Personenzüge umstürzten und zum Teil zertrümmert wurden. Nach den bisherigen Ermittlungen hat das Unglück 12 Tote und 27 Verletzte, davon 7 Schwerverwundete, gefordert. Der Personenzug wird durch Umsteigen aufrecht erhalten, der Schnellzugverkehr wird über Ingolstadt umgeleitet.

Beileidotelegramme

Berlin, 13. August. Der Herr Reichspräsident hat an die Gruppenverwaltung Bayern der Deutschen Reichsbahn folgendes Telegramm gerichtet: „Tiefbewegt durch die Nachricht von dem schweren Eisenbahnunglück auf Bahnhof Langenbach bitte ich, den Hinterbliebenen der Getöteten meine herzlichste Anteilnahme, den Verletzten meine besten Wünsche für ihre Wiederherstellung zu übermitteln. gez. v. Hindenburg, Reichspräsident.“

Berlin, 13. August. Reichskanzler Dr. Marx hat an die Gruppenverwaltung Bayern der Reichsbahngesellschaft in München das folgende Telegramm gerichtet: Die Gruppenverwaltung Bayern der Deutschen Reichsbahngesellschaft ist erneut von einem schweren Unglücksfall betroffen worden. Zu meinem größten Bedauern sind kostbare Menschenleben ihm zum Opfer gefallen. Ich bitte, den Angehörigen der tödlich Verunglückten die wärmste Anteilnahme der Reichsregierung auszusprechen und den Verletzten beste Wünsche für baldige Wiederherstellung zu übermitteln.

Weitere Einzelheiten zu dem Eisenbahnunglück bei Freising

München, 13. August. Da auch aus Freising und Landshut Ärzte und Rettungsmannschaften zur Hilfeleistung heraneilten, schritt das Rettungswerk an der Unfallstelle bei Langenbach sehr rasch fort. Ein Schwererlehter mußte aus den Trümmern des Zuges herausgeschleift werden. Die Verletzten wurden in die Krankenhäuser von Roggberg und Freising geschafft, soweit sie die Reise nicht fortsetzen konnten. Nach Eintreffen des Hilfszuges waren die Schwererlehten bereits durch Kraftwagen abtransportiert worden. Der eingeleitete Betrieb zwischen München und Regensburg ist seit 3 Uhr wieder aufgenommen worden.

Die Namen der Todesopfer der Eisenbahnkatastrophe

München, 13. August. Von den elf Todesopfern des Freisinger Eisenbahnunglücks konnten bisher acht Leichen identifiziert werden. Es handelt sich durchweg um Personen, die aus Bayern stammen. Zwei Frauenleichen und eine Knabenleiche sind noch nicht identifiziert. Auch die Schwer- und Leichtverletzten sind Bayern.

Zur Frage der Rheinlandbesetzung

London, 13. Aug. Mit Bezug auf die Besprechungen, die kürzlich zwischen dem deutschen Botschafter in Paris und Briand über die Frage einer Herabsetzung der alliierten Streitkräfte im Rheinland stattgefunden habe, erzählt Reuters, daß der deutschen Regierung zurzeit der Konferenz von Locarno mündlich die Zustimmung gegeben worden sei, daß eine gewisse Herabsetzung der Streitkräfte im besetzten Rheinland von den Alliierten durchgeführt werden würde. Die bereits durchgeführten Maßnahmen hätten eine erhebliche Herabsetzung der Ordnonanzen für das Rheinland zur Folge gehabt, sodaß in dem formalen Leben der besetzten Zonen eine möglichst geringe Ermüdung statfinde. Auch die Rückkehr bestimmter deutscher Beamter sei zugelassen worden. Hinsichtlich der Herabsetzung der gegenwärtigen Truppenstärke kündigen Pariser Meldungen einen weiteren Schritt in der gleichen Richtung an. Es verläutet jedoch, daß keine Wahrscheinlichkeit für eine Herabsetzung der Zahl der britischen Truppen in den besetzten Gebieten augenblicklich bestehe.

Hierzu bemerkt RFA. als offizielle Stimme der deutschen Regierung: Der Abbau der Ordnonanzen ist auch nach Ansicht der Rheinlandkommission noch nicht vollendet, vielmehr steht die Aufhebung einer großen Anzahl von Ordnonanzen noch bevor. Ueber die Rückkehr bestimmter deutscher Beamter ist in Locarno nichts vereinbart worden, da diese Frage bereits in London 1924 geregelt wurde bzw. in den zu ihrer Ausführung geführten Koblenzer Verhandlungen im darauffolgenden Oktober 1925. England hat in der Tat nur noch eine Division im Rheinland stehen, ein für England verhältnismäßig geringes Kontingent. Ob sich England noch an der Herabsetzung der Truppenstärke beteiligen wird, ist eine interne Frage der Besatzungsmächte unter einander. Worauf es Deutschland ankommt, ist die Verminde rung der Besatzungsträfte insgesamt. Eine wesentliche Herabsetzung der Besatzungstruppen ist nicht etwa nur mündlich in Locarno zugesagt, sondern im feierlichen Ernst einer Note aller in der Botschafterkonferenz vertretenen Regierungen an den deutschen Botschafter in Paris vom 14. November 1925 verprochen worden.



Wollen Sie Qualitäts-Schuhwaren billig kaufen, so besuchen Sie bei Ihren Einkäufen den

Jubiläums- u. Saison-Berkauf

von August Seeger, Schuhgeschäft, Altensteig Tel. 63.

Käthe Kalmbach
Christian Mohrhardt

Verlobte

Fünfbronn August 1926. Wörnersberg

Gewerbebank Altensteig

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Annahme von Spargeldern

von jedermann unter Ausstellung von Sparbüchern bei höchstmöglicher Verzinsung. Mindest-Einlage 5 Mark. Unentgeltliche Ausleihung von Haussparkassen. Errichtung provisionsfreier Scheck-Conti zur Pflege des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Scheck- und Ueberweisungs-Formulare werden kostenlos abgegeben. Im Verkehr mit Mitgliedern außerdem: Konto-Korrent-Verkehr mit Kreditgewährung sowie die ver- Abgabe von Vorschüssen fähbaren Mittel Diskontierung von guten Waren-Wechseln es gestatten. Weiter halten wir uns zur Besorgung aller sonstigen ins Bankfach einschlagenden Geschäfte bestens empfohlen und erteilen jedermann gerne kostenlosen Rat in Geldangelegenheiten

Der Vorstand.

Bieh-Verkauf.

Am nächsten Dienstag, von morgens 7 Uhr ab habe ich in meiner Stallung im Gasthaus zur Traube in Altensteig einen Transport schöne hochtrachtige,



Kalbinnen, junge, Räh, hochtr., sowie eine Auswahl Milchkuhe

stehen, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladet

Mag Zürnborfer.

Altensteig.

Tute-Garbenbänder

in dreierlei Längen, empfiehlt zu Tagespreisen
Karl Kohler sen., Seiler, Marktplatz.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

Sieben erscheint
in siebenter, neubearbeiteter Auflage:

MEYERS LEXIKON

12 Halblederbände

Über 160 000 Artikel auf 20 000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen
Band I, II u. IV kostet je 30 M., Band III 33 M.

Sie beziehen das Werk durch jede gute Buchhandlung und erhalten dort auch kostenfrei ausführliche Ankundigungen

Zu beziehen durch die

B. Meier'sche Buchhandlung, Altensteig



Für jeden Kaufmann

ist die Reklame die große, bewegende Kraft.

Lichtspiele

GRÜNER BAUM

Onkel James Erben

Ein Lustspiel mit Tieren u. Menschen

Großmutter's Junge

In der Hauptrolle Harold Lloyd

Anfangszeiten:

Samstag Abend 8.20 Uhr
Sonntag Nachm. 4 Uhr
Sonntag Abend 8.20 Uhr

Preise der Plätze:

I. Platz 1.- M., II. Platz 70 ¢, Kinder 30 ¢.

Jugendliche haben Zutritt.

Altensteig

Nagold.

Mädchen

Braves, ehrliches
nicht unter 18 Jahren bei bester Behandlung sofort gesucht.

Frau Apotheker Senft, „Löwendrogerie“.

Altensteig.

Dehndgras- Ertrag

Den
von ca. 6 Morgen verpachtet Güterbesitzer Henkler.

Kirchliche Nachrichten.

11. S. n. D. 15. August 8 Uhr vorm. Jugendgottesdienst der Mannheimer Bibelkreise.

10 Uhr Predigt über Kol. 2, 6-10.

11 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 15. Aug. 1926, vormittags 9 1/2 Predigt, vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst, abends 8 Uhr Predigt.

Mittwoch, den 18. Aug. 1926, abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Kleider machen Leute!

Die Wahrheit dieses Wortes wird wohl nirgends angezweifelt. Ein guter Anzug verschönt nicht nur das Äußere eines jeden Menschen und verstärkt den Eindruck auf seine Umgebung, er hebt auch das Selbstbewußtsein des Mannes und macht ihn in geschäftlicher und persönlicher Hinsicht erfolgsicherer. Leute mit Lebenserfahrung wissen das genau und handeln stets darnach. Leider aber verfährt die mißliche Wirtschaftslage der letzten Zeit viele dazu, bei Anschaffung ihrer Garderobe mehr auf vermeintliche Billigkeit als auf Solidität und Eleganz zu sehen und zu spät werden sie es inne, daß es noch ein zweites, sehr wahres Wort gibt, das bei Anschaffung von Kleidungsstücken unbedingt beherzigt gehört, und zwar das

Nur der Spart, der gut kauft!

Nicht schlechte Stoffe (auch wenn sie als „reimwollene“ angepriesen werden) sind billig, sondern gute und solide, auch wenn sie etwas teurer sind. Ein guter Stoff hält mindestens zwei schlechte aus.

Wer garantiert für gute Stoffe?

Nicht der Hausierer oder unbekannte Stoffverkäufer, sondern der Schneider, der als Fachmann den inneren Wert der Stoffe beurteilen kann und der im eigenen Interesse seine Kundschaft nur gut bedienen will.

Folgerung: Man kaufe niemals Stoff bei Hausierern oder umherziehenden Stoffhändlern,

auch wenn sie sich als Vertreter der hochtönendsten Firmen, Fabriken usw. ausgeben! Man lasse sich von seinem Schneider beraten und wird es nicht bereuen. Jeder Schneider, auch der kleinste, hat, wenn nicht selbst ein Lager wirklich empfehlenswerter Stoffe, mindestens eine Musterkollektion guter Qualitätsstoffe von bekannten, soliden Tuchhäusern.

Ein guter Stoff soll allerdings auch gut verarbeitet werden, um ein schönes Gesamtbild zu ergeben.

Wer bürgt für gute Verarbeitung?

Nicht der Pfuscher, deren es leider auch manche in der Schneiderei gibt. Er ist von vornherein leicht erkenntlich, da er selbst sein Schild zur Schau trägt, indem er sich extra billig anbietet. Wenn er es durch Zeitungs-Inserate tut, versteckt er sich in der Regel hinter einer Deckadresse (Chiffre). Er ist sich bewußt, daß seine Arbeit nicht wertig ist, daher die Unterbietung.

Folgerung: Wer eine wirkliche Freude an seinem Anzug haben will, gehe nicht zum Pfuscher!

Zusammenfassend richten wir das

Mahnwort an das kaufende Publikum:
Seid vorsichtig beim Einkauf von Stoffen, und bei Bestellungen von Kleidungsstücken! Geht nur zum Fachmann!

Umherziehende Händler sind in den aller seltensten Fällen Fachleute.

Fort mit Schund und Pusch!

Qualität war von jeher das Billigste und ist es heute mehr denn je.

Geht nur zum tüchtigen Maßschneider!

Schneider-Zwangsinnung Nagold.

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft
eingetr. Genossenschaft m. b. H.
Altensteig, Nagold und Umgebung.

Zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen empfehlen wir:

Weiß- und Brotmehl — Zucker und Salz
Weizenfuttermehl — Roggenfuttermehl
Weizenkleie — Gerste

Lein- u. Sesammehl — Mais u. Maismehl
Platahaber, schwarz u. gelb — Maiszucker
Zorj- und Pferdemehl — Futterkaff
Kälberaufzuchtmehl „Zrimaltin“

Garbenbänder

NB. Es ist dringend geboten, Bestellungen auf
Düngemittel und Saatfrucht

baldbmöglichst aufzugeben, da in der Bedarfszeit mit Lieferungs-schwierigkeiten bestimmt zu rechnen ist.

Fernsprecher Nr. 85

Geschäftsstelle.

